

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantwortl. Redakteur *Franz Michler*,  
Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe:

25. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 9. September 1919, Nr. 362.

Neue Petroleumkarten. Für die anspruchsberechtigten Bewerber mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A - G werden am 11. September, H - Q am 12. September und R - Z am 13. September bei der zuständigen Brotkommission die neuen Petroleumbezugskarten in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags ausgegeben. Die Bewerber um neue Petroleumkarten haben den polizeilichen Meldesettel und die alte Petroleumbezugskarte, die dann eingezogen wird, beizubringen. Hausbesitzer haben sich mit einem ihre Eigenschaft bekundeten Dokusent, Heimarbeiter mit einer Bestätigung ihres Arbeitgebers oder einer anderen die Heimarbeit darstellende Bescheinigung, Wohnungsinhaber mit Untermieter mit dem Meldesettel des Untermieters auszuweisen. Neu ausgegeben werden: Petroleumbezugskarten für die Beleuchtung von Waschküchen, Geschäftslokalen und Heimarbeiterwohnungen, die einzig und allein auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind. Hausbesitzer, deren Waschküche ausschliesslich auf Petroleumbeleuchtung angewiesen ist haben für diese, sofern sie nicht hierfür einen 3 Liter übersteigenden Petroleumvorrat haben, die Petroleumbezugskarte anzusprechen und für die Beleuchtung der Waschküche an allen Wochentagen von den Parteien über Verlangen den entsprechenden Teil der jeweils bestimmten Wochenmenge an Petroleum gegen Bezahlung des Einkaufspreises zu überlassen. Ferner Petroleumbezugskarten für Wohnungen, die zu ihrer Beleuchtung einzig und allein auf Petroleum angewiesen sind und endlich solche, für in Untermiete gegebene Wohnräume, die ebenfalls nur auf Petroleumbeleuchtung angewiesen sind. Für eine Wohnung wird nur eine Bezugskarte für Aftervermietung unabhängig von der Zahl der Untermieter ausgegeben. Für die Beleuchtung der Wohnräume des Dienstpersonals, sowie für Badezimmer, Keller u.s.w. werden keine Petroleumkarten ausgegeben. Die für die Beleuchtung des Flures, Hofes, der Gänge und Stiegen ausgegebenen Petroleumkarten bleiben in *gültigkeit*. Die auf die einzelnen Petroleumbezugskarten entfallenden Wochenmengen werden rechtzeitig in den Tagesblättern bekannt gegeben werden. Betreffend die Rayonierung mit den neuen Petroleumbezugskarten tritt insofern eine Änderung ein, als dem Verbraucher wie bisher die freie Wahl der Abgabestelle zusteht, er jedoch nach erfolgter Rayonierung während der Gültigkeitsperiode der Petroleumbezugskarten in der Regel an die gewählte Abgabestelle gebunden bleibt. Es wird empfohlen, die bisherige Bezugsquelle beizubehalten. Kann der Inhaber einer Petroleumbezugskarte keine Petroleumverkaufsstelle finden, die ihm zur Belieferung übernimmt, so hat er sich mit seiner Bezugskarte an das Bezirkswirtschaftsamt Stelle 5, Neues Rathaus, II. Stock zu wenden. Im Falle der Umrayonierung ist von der bisherigen Verkaufsstelle der Bestellabschnitt zurückzuverlangen. Hausbesitzer, Geschäfts- und Wohnungsinhaber, die wegen ihres Vorrates an Petroleum vom Bezuge der amtlichen Petroleumkarten ausgeschlossen sind, erwerben den Anspruch auf Ausfüllung von Petroleumbezugskarten erst nach Verminderung des Vorrates, bei einem das zulässige Mass nicht übersteigenden Verbrauch.

Abgabe von Frühkartoffeln. Mittwoch bis Freitag werden in den Bezirken 12, 17, 18 und 20 Frühkartoffeln holländischer Herkunft, und zwar  $\frac{1}{2}$  kg pro Kopf zur Preise von K 2.50 für das kg, gegen Abtrennung des Abschnittes „M“ der Kartoffelkarte abgegeben.

2. Ausgabe:

25. Jahrgang, Wien, Dienstag, den 9. September 1919, Nr. 363.

Auflassung der Magistratsabteilung XI a. Zufolge Erlasses der Magistratsdirektion wird die Magistratsabteilung XI a (Heimatsgesetznovelle) aufgelassen und werden ihre Agenden der Magistratsabteilung XVI zugewiesen. Es fallen somit in die Geschäfte der Magistratsabteilung XVI noch die Prüfung und Vorlage sämtlicher Ansuchen um die Aufnahme bzw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband, der Ansuchen um Verleihung des Bürgerrechtes, sowie die Amtshandlung hinsichtlich aller Berufungen gegen die getroffenen Entscheidungen für Verleihung des Heimats- und Bürgerrechtes und Amtshandlungen über alle ausserhalb Wiens wohnhaften Personen betreffenden Ansuchen und Ansprüche wegen Aufnahme oder Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband.

Titelverleihung. Dem Oberlehrer an der Knabenvolkschule XXI, Ostmarkgasse 30 Rochus Böck, wurde in Anerkennung seines vieljährigen, verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des Schulwesens der Direktortitel verliehen.

Von der städtischen Feuerwehr. Nach dem Jahresbericht der städtischen Feuerwehr für die Zeit vom 1. Juli 1917 bis 30. Juni 1918 betrug der tatsächliche Stand der Feuerwehr vom 1. Juli 1918 495 Mann, 191 Stellen waren unbesetzt. Zur Kriegsdienstleistung waren 173 Mann eingezogen. In Berichtsjahre wurden 4137 Anzeigen über Brände und Unfälle bei der städtischen Berufsfeuerwehr gemeldet. Die Höchstzahl der Alarmierungen brachte der 9. Jänner 1918 mit der Zahl 46. An zehn Tagen wurde die Feuerwehr je einmal alarmiert, an 53 Tagen je zweimal. Von nennenswerten Bränden fallen in die Zeit des Berichtes der Brand der Servitenkirche, das Feuer in den Vogel'schen Mühlen, das Grossfeuer am Wagenplatz des städtischen Fuhrwerksbetriebes im IX. Bezirk, das Grossfeuer im israelitischen Tempel in der Leopoldstadt, das Grossfeuer in Kroatisch-Haslau, der Brand in der Munitionsfabrik Weiffenbach, das Grossfeuer in Hotel National, in der Dampfzähle Mallovan, Brände am Nord- und Ostbahnhof, das Grossfeuer in Militärbarackenlager in der Heinrich-Collinstrasse und in der Rotunde. Die Summe der ordentlichen Ausgaben betrug in Berichtsjahre rund 3 Millionen Kronen, denen Einnahmen im Betrage von rund 600.000 Kronen gegenüberstehen.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens im Juli. Infektionskrankheiten wurden im Juli 1315 angezeigt, wovon die grösste Zahl 117 auf Typhus entfällt. Die Sterblichkeit ist gegenüber dem Vormonat um rund 400 Fälle auf 5224 zurückgegangen. Im Juli 1918 wurden 3970 Sterbefälle gemeldet. Den grössten Anteil an den Todesfällen haben Tuberkulose und Scharlach mit 882 Fällen. Das männliche Geschlecht weist in der Berichtszeit rund 46 %, das weibliche rund 52 % Todesfälle auf.

Die Dienstleistung der Lehrer. Da eine dekretmässige Zuweisung des Lehrpersonals an die einzelnen Schulen zu Beginn des kommenden Schuljahres mit Rücksicht auf die grosse Zahl der mit 1. Mai definitiv gewordenen Lehrpersonen und durch die hiedurch notwendig werdende Neuaufstellung des Lehrstatus unzulässig ist, hat der Bezirksschulrat verfügt, dass sämtliche Lehrpersonen ihren Dienst an jenen Schulen anzutreten haben, an denen sie am Schluss des Schuljahres wirkten, wenn nicht in Einzelfällen eine spezielle Anordnung getroffen wird.

Der Autobusverkehr. Am Sonntag wurde der städtische Stellesswagenbetrieb auf der Linie Nordbahnhof - Stefansplatz - Schottentor eröffnet und fand schon vor Betriebsbeginn an trotz der Feiertage, die erfahrungsgemäss einenschweben Verkehr durch die innere Stadt aufweisen, einen recht guten Zuspruch. Es verkehren vorläufig 7 Wagen, deren Chassis von den österreichischen Fahrzeugwerken geliefert wurden. Es ist dies eine bewährte Omnibustype, die allerdings mehr für den Ueberlandverkehr bestimmt ist, da sie wegen des Kettenantriebes nicht so geräuschlos läuft, wie dies bei den ausschliesslich für den innerstädtischen Verkehr gebauten Kraftsollwagen erreichbar ist. Die Wagenkasten haben alle ein Obergeschoss teils offen, teils geschlossen, nach der patentierten Wiener Originalausführung, die insbesondere für die schlechtere Jahreszeit Vorteile bietet. Nur durch diese, in Wien bereits vor dem Kriege erprobte Ausführung ist es möglich geworden, das Obergeschoss von Autobussen geschlossen zu erbauen, ohne dabei die Standfestigkeit des Wagens zu gefährden. Durch die eigentümliche Ineinanderschachtelung der Sitzbänke im Unter- und Obergeschoss wird dieses um rund 4 bis 500 mm niedriger als es bei einfacher Aufeinandersetzung der Gesesse möglich wäre. Dadurch wird ein tieferer Schwerpunkt des Wagens und eine Verkleinerung der dem seitlichen Winddruck ausgesetzten Wagenwand erreicht. Diese Verminderung der Höhe ist wegen der Durchfahrt durch Viadukte notwendig. Nach weiterer Anlieferung der bestellten Wagen und Beistellung der noch ausstehenden Gummireifen soll der Autobusverkehr zunächst auf den Linien Nordbahnhof - Stefansplatz - Oper - Süd- und Ostbahnhof, sowie Schottentor - Stefansplatz - Wollzeile - Bürgertheater aufgenommen werden.